Auf Anregung von Herrn Dr. Br. Harms soll im Mitgliederverzeichnis des nächsten Jahres den Namen der Mitglieder das Spezialgebiet, mit dem sie sich beschäftigen, beigesetzt werden. Die Mitglieder der D. E. G. werden daher gebeten, diesbezügliche Mitteilungen rechtzeitig an die Redaktion der Deutschen Entomologischen Zeitschrift richten zu wollen.

Dr. Fr. Ohaus.

Aus den Sitzungen.

Sitzung vom 11. III. 12. — Greiner eröffnet 1/2 10 Uhr die Sitzung. — Das Protokoll der Sitzung vom 4. III. wird verlesen und genehmigt. — Unser Mitglied Netolitzky-Czernowitz bittet um genaue Fundortangaben von *Bembidion ruficolle* Gyllh. — Kuntzen hat das Tier in der Nähe von Berlin, bei Rahnsdorf, gefunden. — Ahlwarth schlägt vor, einen diesbezüglichen Aufruf in unserer Zeitschrift zu erlassen. — Kuntzen bittet, Anfragen von Scherdlin-Strafsburg bald und ausführlich zu beantworten. — Ohaus spricht über die *Chrysina* seiner Sammlung. Er legt vor: *Chrysina modesta* Sturm, *Beckeri* Bates, *erubescens* Bates, *amoena* Sturm, *Karschi* Nonfried, *macropus* Franc. Er gibt die Unterschiede zwischen *Chrysina* und *Plusiotis* an. *Beckeri* lebt auf Eichen, sonst ist von der Lebensweise der *Chrysina* nichts bekannt. — Reineck spricht über die Verbreitungsgebiete der indischen, chinesischen und australischen Arten der Gattung *Sagra*, speziell über *Sagra purpurea* Licht. und deren var. *formosa* Lac. Die Art liegt in ca 90 Exemplaren aus Sikkim (Tumlong und Darjiling), Kalkutta, Ceylon und aus Süd-China (Yinfa), die var. *formosa* Weber von Madras und Bangalore vor. Ferner werden noch *Sagra longicollis* Lac. (Assam), *S. mutabilis* Baly (Siam), *S. Jansoni* Baly (Assam), *S. multipuncta* Jac. (Birmah, Assam, Tonkin), *S. nigrita* Ol. (Sumatra) besprochen. Von den 3 bisher bekannten australischen Arten liegen *Sagra papuana* Jac. (Neu-Guinea) und 5 ♂ und 9 ♀ von *S. rugulipennis* Weise (Neu-Guinea, Kaiser-Wilhelmsland) vor. — Reineck bemerkt weiter: Der Forceps scheint bei dem mir vorliegenden Material bei der Unterscheidung der Arten kein besonders markantes Unterscheidungsmerkmal zu sein. Bei andern ist er ein unbedingtes Merkmal, z. B. bei *Chrysochloa*. — Ohaus erklärt, auch bei einigen Gruppen der Ruteliden ist die Form des Forceps kein unbedingtes Merkmal. — Kuntzen berichtet ein gleiches von den Carabiden; er teilt ferner mit, dafs das Kgl. Zoolog. Museum lebende Larven von *Sagra purpurea* Licht.

besitzt. Sie leben kolonienweise in Knollen von *Ipomoea batatas*; die erwachsenen Larven leben einzeln, die gering entwickelten gehen ein. Vielleicht werden sie von den gröfseren aufgefressen. — Er zeigt weiter Panagaeiden aus dem Kgl. Zoolog. Museum. Sie variieren in der Halsschildform sehr und zeigen einen grofsen Kontrast in den Farben. – Ferner legt er vor *Hydrophilus viridis* Rg. aus Venezuela. — Ahlwarth macht auf einen Vortrag von Ohaus „Meine Reisen in Brasilien" in der 249. Gemeindeschule am 20. März aufmerksam. — Greiner zeigt *Colymbetes fuscus* L. aus dem Teufelsee mit Parasiten. — Schlufs 11 Uhr.

Sitzung vom 18. III. 12. — Vor Beginn findet eine Vorstandssitzung statt. — Grünberg eröffnet $^1/_4$10 Uhr die Sitzung. — Das Protokoll der Sitzung vom 11. III. wird verlesen und genehmigt. — Prof. Mrázek wohnt jetzt Prag, Postamt 13, Nr. 381. — Greiner berichtet über die Forstkarten. — Kuhnt gibt Literatur herum. — Grünberg verliest folgende Vorschläge Ahlwarths:

Dem Vorstande der Deutschen Entomologischen Gesellschaft überreiche ich folgende Vorschläge mit der Bitte, sie den Mitgliedern zu unterbreiten und dazu Stellung zu nehmen.

Die Entomologie als Wissenschaft wird immer nur von einem kleinen Teil der Entomologen gepflegt werden können. Wer sich wissenschaftlich entomologisch betätigen will, mufs

> ein bestimmtes Mafs von zoologischen Kenntnissen besitzen, die Literatur bis zu einem gewissen Grade beherrschen und wenigstens im Lesen der lateinischen Diagnose Fertigkeit besitzen.
>
> Auch im Präparieren, Konservieren und rationellen Sammeln mufs er bewandert sein.

Wenn auch zugegeben wird, dafs sich jeder diese Kenntnisse als Autodidakt erwerben kann, so ist doch nicht zu leugnen, dafs dieser Weg einen verhältnismäfsig grofsen Aufwand an Zeit und Kraft erfordert und infolgedessen mancher auf halbem Wege der Entomologie den Rücken kehrt. Ganz abgesehen von den grofsen Schwierigkeiten überhaupt, die sich dieser Art des Studiums in den Weg stellen.

Es scheint mir unerläfsliche Pflicht einer wissenschaftlichen entomologischen Gesellschaft zu sein, ihren jüngeren Mitgliedern, denen die notwendigen Vorkenntnisse fehlen, in dieser Beziehung die Wege zu ebnen. Um diesen Zweck zu erreichen, würde es sich empfehlen,

Veranstaltungen zu treffen, um Belehrungen in der Morphologie und Systematik zu vermitteln und, daran anschliefsend, Übungen im Bestimmen (Erklärung der technischen Ausdrücke) vorzunehmen.

Weiter in das Verständnis der lateinischen Diagnose einzuführen.

Sammelberichte in den Sitzungen und gemeinschaftliche Exkursionen sind sicher Mittel, um die entomologische Wissenschaft zu fördern und ihr neue Freunde zu gewinnen. K. Ahlwarth.

Ahlwarth begründet seine Vorschläge. — Greiner und Ohaus billigen sie. Ohaus erinnert an ähnliche Veranstaltungen in Hamburg, wodurch ein Stamm von Sammlern zur Erforschung der Lokalfauna Hamburgs herangezogen wurde. Dasselbe könnte hier geschehen. — Als Ergänzung zu den Vorschlägen Ahlwarths macht Kuhnt folgenden Vorschlag: Die D. E. G. wolle eine Sammlung aller märkischen Insekten anlegen. Die einzelnen Familien sollen sich dazu erbietenden Herren übergeben werden, die sie aufzuheben und auszugestalten haben, um so eine Sammelstelle aller Fundorte der Mark zu schaffen. So würde allmählich eine Sammlung entstehen, die dem Anfänger von grofsem Nutzen wird. — An der lebhaften Debatte beteiligen sich: Grünberg, Kuntzen, Kuhnt, Ohaus, Heyne, Ahlwarth, Ulrich, Greiner, Reineck, Berka. Allgemein werden die Vorschläge sympathisch begrüfst. Die Redner sind sich einig, dafs die märkische Fauna noch nicht ausreichend erforscht sei. Von der Neumark, der Gegend südlich des Spreewaldes und den Gebieten der Prignitz bis zur Uckermark fehlt eine genaue Festlegung der Fundorte. Bisher seien nur wenige Teile der Mark gründlich erforscht. Es wird wiederholt betont, dafs nur die märkische Insektenfauna berücksichtigt werden soll. Sollte die Sammlung einmal zu sehr wachsen, so würde für sie wohl ein Platz in einem gröfseren Museum zu finden sein, ähnlich wie in Hamburg und München. Der Vorschlag Kuhnts hat den Vorzug, billig zu sein, die Fundorte der Insektenfauna wissenschaftlich festzulegen und dem Anfänger ein Bestimmungsmaterial zu liefern. Jedes Tier soll durch Etikett als Eigentum der Gesellschaft erklärt werden. Der Gedanke der Sammlung soll bald verwirklicht werden, da manche Gegenden, z. B. Moore und Äcker, durch die fortschreitende Industrie und Kultur in Umwandlung begriffen sind. — Kuhnt, Grünberg, Ohaus, Kuntzen, Ahlwarth, Reineck erbieten sich, einen Grundstock aus ihrem Spezialgebiet für die beabsichtigte Sammlung zu liefern. — Ahlwarth stellt den Antrag, schon heute eine Kommission zu wählen, die seine Vorschläge zu verwirklichen sucht, Exkursionen vorbereiten, die Leiter bestimmen soll usw. Der Antrag wird einstimmig ange-

nommen. In die Kommission werden Ahlwarth, Greiner, Kuntzen gewählt. Sie nehmen die Wahl an. Über den Vorschlag Kuhnts soll in einer der nächsten Sitzungen weiterberaten werden. — Grünberg weist auf die gemeinsame Sitzung mit dem B. E. V. am 21. III. hin. — Ahlwarth berichtet von einer Sendung Geweihe aus Ostafrika, die von einer Art *Dermestes* wimmelte. Lebende Larven und Käfer derselben zeigt er vor. Ebenso waren Antilopengehörne mit Kokons besetzt, wahrscheinlich von Mikro-Lepidopteren. Der Versuch einer Züchtung soll gemacht werden. Er ladet weiter ein zu einem Vortrage: „Hygrobotanische Streifzüge in der Umgebung Berlins“ von Schikora am 27. III. in unserem Sitzungslokal. Endlich weist er auf mehrere Vorträge gelegentlich der Hauptversammlung des Deutschen Lehrervereins für Naturkunde zu Pfingsten hin. — Schlufs 11 Uhr.

Sitzung vom 25. III. 12. — Greiner eröffnet $^1/_2$10 Uhr die Sitzung und berichtet zunächst über die Forstkarten. — Grünberg erwähnt eine amerikanische Arbeit, die das Anbohren der Geweihe durch eine Thineide behandelt. — Heyne zeigt ♂♀ der Saturnide *Atlethis semialba* aus Usambara, Zikaden aus Australien: *Cychochila australasiae* (The green Monday, The yellow Monday), eine stattliche Sammlung Säcke von Psychiden und ähnlich lebenden Arten aus Deutsch-Südwestafrika, goldglänzende, feucht aufbewahrte Cassiden aus Kamerun. An Literatur läfst er zirkulieren: Den „Kleinen Berge“, Meerwarth, Photographische Naturstudien, Heft 3 der Revue Namuroise. — Im Anschlufs daran fragt Gebien an, ob Versuche mit Glyzerin zur Erhaltung der Farben bei Cassiden ein befriedigendes Resultat ergeben hätten. — Reineck ist darüber nichts bekannt. Nach Weise lassen sich die Farben der Cassiden einige Zeit erhalten, wenn man sie in Schnupftabak tötet. — Höhne hat mit der Behandlung der Cassiden mit Glyzerin schlechte Erfahrungen gemacht, da sie leicht schmutzen. — Ahlwarth empfiehlt eine gesättigte Zuckerlösung mit einem geringen Zusatz von Quecksilberchlorid. — Grünberg berichtet von einer Psychide *Chalia maledicta* Schäbner aus Deutsch-Südwestafrika, die nach Erzählungen der Eingeborenen Schafe töten soll, wenn sie von ihnen gefressen wird. Die Eingeborenen nennen sie „Grasschlange“. — Gebien macht den Vorschlag, hier in Berlin eine Kommission zu wählen, die ermächtigt wird, wertwolle Literatur aufzukaufen und zu teilen, wenn sich Spezialisten finden, die die einzelnen Teile kaufen wollen. Er erinnert daran, dafs ältere Literatur vom Markt verschwunden ist, weil die einzelnen Teile der Gesamtwerke, die den Besitzer

nicht interessieren, für die übrigen Spezalisten ganz verloren sind. — Der Vorschlag wird für schwer durchführbar gehalten. — Heyne berichtet von seinen Erfahrungen mit der Teilung des Kataloges Heyden, Reitter, Weise, von dem er heute noch eine ganze Anzahl Reste hat. Der Vorschlag Gebiens könnte nur von einem Buchhändler realisiert werden, und der würde, der Reste wegen, schwer zu finden sein. · Der Kommission müfste auch ein gröfseres Kapital zur Verfügung stehen. — Pape, Reineck, Greiner, Lichtwardt sind derselben Ansicht. Letzterer hat Tafeln mit Erfolg photographieren lassen. Bunte Tafeln ergeben allerdings Fehlfarben. — Ahlwarth meint, dafs ein Versuch mit der Veröffentlichung eines Teilungsangebotes in unserer Zeitschrift bisher nicht gemacht sei. — Minck will die Cicindelen und Boettcher die Staphyliniden für die Vereinssammlung übernehmen. — Schlufs 11 Uhr.

Sitzung vom 1. 4. 12. — Anwesend sind bei Eröffnung der Sitzung durch Greiner kurz nach 9 Uhr 21 Mitglieder der D. E. G. und 8 Mitglieder des B. E. V. Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt. — Darauf erwähnt Grünberg einiges über *Tinea rastella*, eine Motte, deren Entwicklungsstadien sich an Knochen aufhalten und dort fressen, und P. Schulze, Gebien, Höhne u. a. knüpfen noch einmal an die Frage der vorigen Sitzung, betreffend die Erhaltung der Cassidenfarben, an. — Ohaus zeigt einen seiner Zuchtkästen für Käferlarven herum, die er sowohl hier als auch auf seinen Reisen in Süd-Amerika als praktisch erprobt hat. Der Boden besteht aus einfachem Zinkblech mit einem etwa $^1/_2$ cm hohen aufgebogenen, an den Ecken nicht verlöteten Rand, die Seiten aus sogenanntem Zinkdurchschlag, einem fein durchlochten Zinkblech, das auf den Quadratzentimeter etwa 16 runde Löcher hat. Durch diese kann überall die Luft genügend durchstreichen, so dafs es in dem Material, in dem die Larven leben (abgestorbenes Holz, feuchte Erde, Mist), nicht zur Schimmelbildung kommt. Der Kasten ist abgebildet in: Anleitung zu wissenschaftlichen Beobachtungen auf Reisen, von Prof. G. v. Neumayer, 1906 p. 697. — Die dabei angeschnittene Frage über Schrillapparate bei Käfern gibt Veranlassung zu einer angeregten Diskussion, an der sich, interessante Tatsachen und eigene Beobachtungen mitteilend, Gebien, Wichgraff, Wanach, Kuntzen, P. Schulze u. a. neben Ohaus beteiligen. Sodann berichtet Ahlwarth über seltene Dytisciden und Gyriniden der Berliner Umgebung. Im Anschlufs daran teilt eine grofse Anzahl von Mitgliedern eigene Erfahrungen mit. — Grünberg legt einen Kasten prächtiger Rutilien (Fliegen) aus

dem Königl. Museum vor, geht noch einmal auf die als Grasschlange in der letzten Sitzung erwähnten Psychiden ein und legt ferner ein paar reizend gefärbte Noctuiden vor, eine *Apteraca* und *Mazuka monographa*, die Leutnant A. Schultze aus dem Tschadseegebiet mitgebracht hat. — Kuntzen erwähnt die Schädigung von Ziegen durch Fressen einer Cassidenlarve in Amani (Deutsch-Ostafrika). — Heinrich erzählt nach einem alten Bande des Naturforschers interessante Dinge von der Schädlichkeit von Nonagrienraupen, was allgemeine Heiterkeit auslöst. — Gebien erörtert dann Nomenklaturfragen und legt einen Antrag vor, zu dem nächstens Stellung genommen werden soll. An der Diskussion beteiligen sich eine Reihe von Mitgliedern beider Vereine. — Wanach legt einen *Bacillus* vor, der nach anderthalbjähriger Eiruhe geschlüpft ist. Das verkrüppelte Tier ist nachher eingegangen; ferner Kuntzen einen Kasten mit *Sternotomis callais* Fairm. aus Süd-Kamerun und Spanisch-Guinea, die mit der Art ihrer grünen Färbung einzig dasteht, und demonstriert einen Ichneumoniden-Zuchtkasten. — Ahlwarth teilt schliefslich mit, dafs er die in seinem Besitz befindliche Staphyliniden-Sammlung der Sammlung der D. E. G. überweist. — Schlufs $11^1/_2$ Uhr.

Sitzug vom 15. IV. 12. — Die Sitzung wird um $9^1/_4$ Uhr von Ahlwarth eröffnet; ihr wohnt Herr J. Biedermann als Gast bei. — Ohaus legt die Einladung zum Internationalen Entomologen-Kongrefs vor und demonstriert dann einige Brutpillen von *Pinotus carolinus* L., die er aus Guatemala erhalten hatte. Die Pillen waren frisch aus der Erde in eine Blechschachtel verpackt worden und kamen hier mit Ausnahme von zweien verschimmelt an; die Larven resp. Puppen darin waren abgestorben bis auf 2, von denen die eine einen toten, die andere einen lebenden Käfer enthielt, der aber auch leider bald einging. Die Brutpillen sind kugelrund, haben etwa 3 cm im Durchmesser, mit zentraler Eikammer und bestehen aus Pferde- oder Maultiermist, dem aufsen Erde anhaftet. — Pape erwähnt im Anschlufs daran mancherlei über die Lebensweise von *Copris hispanus*. — Kuhnt legt Literatur vor, Kuntzen eine *Gyrinus*-Larve aus dem Königl. Museum. — Ahlwarth bittet darum, doch biologisches Material von Wasserinsekten lebend mitzubringen. — Sodann spricht Pape über die Neueinteilung der Subgenera des Genus *Otiorrhynchus* Germ. in Artengruppen, welche Reitter im zweiten Heft der Wien. Ent. Zeitung 1912, p. 45—67 gibt. Er weist auf die Worte Reitters hin: „Wer diese Namen nicht billigt, der kann sie ja einfach ignorieren.“ Er bedauert, dafs den Entomologen durch diese Arbeit Reitters eine neue Crux auferlegt ist; denn es ist damit ein

neues Moment in die Systematik getragen, das jedenfalls recht bald seine Nachahmer finden wird, denen ja dann nicht wie dem verdienstvollen Paskauer Entomologen daran liegen wird, der Sache zu dienen, sondern sich den Ruhm zu verschaffen, Gruppen, die man bisher einfach durch a, b, c oder 1, 2, 3 auseinanderhielt, mit Namen zu belegen, um als Autoren sich auf diese bequeme Weise ihre Unsterblichkeit zu sichern. Ohaus, Kuntzen, Ahlwarth, Reineck u. a. schliefsen sich Pape an und verurteilen Reitters Standpunkt. — Greiner macht schliefslich auf die gemeinsame Exkursion aufmerksam, die am 28. IV. stattfinden soll. — Schlufs 11 Uhr.

Sitzung vom 22. IV. 12. — Vor der Sitzung findet eine Vorstandssitzung statt. — Die Sitzung wird kurz nach 9 Uhr durch Greiner eröffnet. Herr P. Le Moult aus Paris, der als Gast der Sitzung beiwohnt, wird von Ohaus als Mitglied vorgeschlagen. Ohaus verliest einen Brief unseres Mitgliedes Hans Richter aus Buenos Aires, in welchem dieser seine Reise nach den Misiones schildert und der mancherlei Interessantes für die Entomologen enthält; er übergibt im Auftrage von H. Richter der Gesellschaft eine prächtige Heliogravüre, darstellend ein Panorama der Fälle des Rio Iguassu im Misionesgebiet, an der Grenze von Argentinien und Brasilien, als Geschenk, die auf einstimmigen Beschlufs hin eingerahmt und vorläufig in der Bibliothek der Gesellschaft aufbewahrt werden soll. — Sodann teilt Reineck Beobachtungen über Kämpfe zwischen ♂ von *Acanthocinus aedilis* mit, Kuntzen erwähnt Analoga für *Lucanus* und *Geotrupes*, Ohaus noch spezielle Beobachtungen an den letzteren und Pape schliefslich bei Hornissen. — Ahlwarth teilt mit, dafs der Präparator am Kgl. Zool. Museum Ude den *Agabus erichsoni* in gröfserer Zahl in Finkenkrug am vergangenen Sonntag erbeutet habe. — Harms erwähnt im Anschlufs daran noch mancherlei über das Vorkommen von seltenen Dytisciden in der Berliner Umgebung und macht ferner darauf aufmerksam, dafs es vielleicht gut wäre, wenn die Spezialgebiete der Mitglieder hinter die Namen im Mitgliederverzeichnis gesetzt würden, wie es ja in anderen entomologischen Vereinen schon immer, bei uns schon früher geschehen sei. Ein dahin lautender Antrag wird angenommen. — Schliefslich macht Greiner auf die am kommenden Sonntag bevorstehende Exkursion nach Finkenkrug und den Bredower Forst aufmerksam und bittet um recht rege Teilnahme. — Schlufs $10^3/_4$ Uhr.
